

Kritiken zu Konzerten des Fellbacher Kammerorchesters

Fellbacher Zeitung vom 20.05.2019

„Ein Glanzstück [...] lieferten die Musiker mit dem „Lux aeterna“ („Ewiges Licht“) des 1943 geborenen und in Kanada lebenden Komponisten Morten Lauridsen ab. Fast wollte man beginnen, von den endlosen Weiten Kanadas zu schwärmen, von fantastischen Ebenen und einem Blick, der weit über den Horizont schweift – so sensationell romantisch, abgeklärt und fast schon Filmmusik-reif ist dieses Werk. Tiefe Bässe, großartige Bläser, darüber ein flirrend hohes Flageolett der Geige markierten den Eingang, wunderbar behutsam stieg der Chor ein und besang das ewige Licht. Chor und Orchester harmonierten, trafen nach dem a cappella-Choral „Erbarme dich unser“ einwandfrei wieder aufeinander und umschifften zudem glänzend die Tücken des schwierigen und fast schon atonal anmutenden Abschnitts „Dein Erbarmen, Herr, sei über uns“.

Fellbacher Zeitung vom 24.11.2018

„Mit Wolfgang Amadeus Mozart, Antonio Vivaldi, Carl Stamitz und Robert Volkmann hatten sich FKO-Leiter Thomas Schäfer und seine 25 Orchestermitglieder gleich vier Großmeister aus dem Barock, der Wiener Klassik und der Romantik aufs Programm gestellt. Und auch wenn etwa das Mozartsche Divertimento in D-Dur, die sogenannte Salzburger Sinfonie, als ein leichter Stücklein verkleidet daherkommt, so weiß doch jeder Kenner, dass es gerade solche Werke sind, die für das Orchester alles andere als einfach zu musizieren sind. Bei den schnellen Tempi und Läufen eine Leichtigkeit zu wahren, ist durchaus eine Kunst. Das FKO meisterte diese Aufgabe allerdings mit Bravour und setzte sich etwa im ersten und dritten Satz bei Mozart leichtfüßig, gut akzentuiert und und mit sauberen Achtelläufen um.“

Fellbacher Zeitung vom 5. Februar 2018

„Das Kammerorchester präsentierte sich ausgesprochen selbstbewusst [...] Auf die ausgesprochen lebendige Liverpool Suite folgten die Sinfonia III von Felix Mendelssohn-Bartholdy in e-Moll und abschließend von Advard Grieg die Suite im alten Stil „Aus Holbergs Zeit“. [...] Schön, dass es in Fellbach schon seit über 60 Jahren ein Laien-Orchester wie das Kammerorchester gibt. Das ist nicht selbstverständlich. Schön, dass sich seine Mitglieder, zwischen 30 und 90 Jahren alt, immer wieder aufmachen zu neuen Ufern.“

Fellbacher Zeitung vom 15. März 2017

„Das Kammerorchester [...] spielte munter ein leicht bekömmliches Repertoire und traf damit den richtigen Ton. Ein kleines Concerto von Antonio Vivaldi, die Nussknacker-Suite von Peter Tschaikowsky, kleinere Arien und Suiten aus diversen Opern wie etwa „Carmen“, „La Boheme“ oder „Rigoletto“ zeigten das Können des Laienorchesters.“

Fellbacher Zeitung vom 18. Juli 2016

„Perfekt zusammengestellt war [...] das Programm für einen Sonntagmorgen: es gab Stücke von Mozart, Mendelssohn-Bartholdy, Tschaikowsky, Dvorak und Sibelius mit vielen Facetten – ruhig, getragen, tänzerisch, heiteren Folklore-Anklängen, filigranen Passagen, kraftvollen Soli, warmen Tonfolgen, singenden Wechseln und akzentuierten Sätzen. [...] Sehr harmonisch verband sich das Orchester mit den beiden Solisten und ließ sich auf sie ein. Die junge Annika Schmidt zeigte mir ihrer Violine im Violinkonzert d-Moll von Felix Mendelssohn-

Bartholdy bravourös ihr Können. Cora Wackergelang dies mit dem Violoncello in der Nocturne Nr. 4 von Peter Tschaikowsky.“

Fellbacher Zeitung vom 19. Januar 2016

„Das Neujahrskonzert am Sonntag bildete den Auftakt des Jubiläumsjahrs. Unterstützt wurde der Philharmonische Chor von der Solistin Uta Scheirle sowie einem Ensemble aus Musikern des Fellbacher Kammerorchesters und der Stadtkapelle. Unter der musikalischen Leitung von Tillmann Heiland wurden dem Publikum Titel aus Operette und Musical serviert.“

Fellbacher Zeitung vom 30. November 2015

„Irma und Lena van der Geer haben seit mehr als fünf Jahren Flötenunterricht an der Musikschule. [...] Dass das Kammerorchester jungen Musikschul-Talenten ein Podium bietet, hat Tradition und ist für die jungen Musiker ein ganz großes Ereignis.“

Fellbacher Zeitung vom 7. Juli 2015

„Dass das musikalische Niveau des Kammerorchesters sehr hoch ist [...] bewies das Sommerkonzert. Dirigent Frank Ellinger hatte Werke von Mozart, Bach, Elgar und Respighi ausgesucht. [...] Regine Rosin erntete für ihre Bach-Interpretation zu Recht viel Applaus von einem hoch konzentrierten Publikum. Den bekam am Ende auch das Orchester. Verdient.“

Fellbacher Zeitung vom 29. Juli 2014

„Mit „Fest der schönen Stimmen“ war der Abend überschrieben. Doch aus dem knapp dreistündigen Ereignis im Rahmen des Europäischen Musiksommers wurde am Sonntag nicht nur ein Fest der Stimmen von Matthias Klink (Tenor/Stuttgart), Ludvig Lindström (Bariton/Finnland) und Alfie Kamalova (Sopran/Estland), nein: Es war auch ein großes und hochkarätiges Fest der Pianistin Elisabeth Föll, des Fellbacher Kammerorchesters unter Leitung von Mark Johnston und der glänzenden Moderatorin Katharina Eickhoff.“

Fellbacher Zeitung vom 26. November 2013

„Das Ensemble musizierte zunächst ruhig und besonnen das Kyrie, beschwingt dann das Gloria. Alle sechs Teile der Messe wurden souverän vom Ensemble gemeistert, der Chor glänzte mit sauberer Intonation und schön geführter Gestaltung. Der erst 18 Jahre alte Daniel Albrecht begeisterte mit seiner reifen Leistung im Trompetenkonzert in Es-Dur von Joseph Haydn unter dem Dirigat von Marc Johnston. Das berühmte Hauptthema innerhalb eines Quint-Umfangs arbeitete er sauber heraus und meisterte die schwierigen kleinen Läufe nahezu fehlerfrei. Insgesamt ein gelungener Abend mit einem gut vorbereiteten Ensemble und beeindruckenden Solisten.“

Fellbacher Zeitung vom 1. Juli 2013

„Auf ganzer Linie überzeugte das Orchester [...] bei Benjamin Britzens „Simple Symphonie“. Insbesondere die Sätze zwei, drei und vier gestalteten die Musiker voller Esprit, agierten sehr präzise und gefielen durch kontrastreich einstudierte dynamische Farbwechsel. Nicht umsonst ernteten sie dafür vom Publikum begeisterten Applaus.“

Im zweiten Teil setzte dann ein Streichsextett, bestehend aus Mitgliedern des Kammerorchesters, ein weiteres musikalisches Ausrufezeichen. Auf hohem künstlerischem Niveau musizierte das Ensemble ausgewogen, klangschön und mit interpretatorischer Tiefe das „Capriccio“ von Richard Strauss.

Mit der „Sinfonie Nr. 9 c-moll“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy krönte das Fellbacher Kammerorchester seine musikalische Leistung an diesem Abend. Spielfreudig, intonationssicher und präzise dem Dirigat von Mark Johnston folgend gelang den Musikern ein gelungener Abschluss ihres Programms.“

Fellbacher Zeitung vom 29. Januar 2013

„Im gut besuchten Hölderlinsaal konzertierte das Fellbacher Kammerorchester anlässlich seines 60-jährigen Bestehens mit einem herausfordernden, bisweilen gewagten Programm und wuchs am Ende über sich hinaus. [...]

In Benjamin Britten's Serenade musizierte das Orchester sehr aufmerksam und facettenreich und komplettierte gelungen den famosen Auftritt des weltgewandten Solisten Matthias Klink (Tenor), der die vertonten Gedichte englischer Lyriker zu den Themen Tod, Vergänglichkeit, Nacht und Traum hinreißend musikalisch in Szene setzte. [...]

Das Meisterstück lieferte das Fellbacher Kammerorchester dann, dramaturgisch gelungen konzipiert, mit Hadyn's „Symphonie Nr. 42“ ab. Ergänzt um eine kleine, aber feine Bläserbesetzung lief das vorwiegend mit Laien besetzte Orchester unter Leitung ihres jungen Dirigenten Mark Johnston zu musikalischer Hochform auf. Technisch anspruchsvollste Passagen gelangen bravourös, und die Musiker agierten präzise und intonierten auch dynamische Feinheiten ausgewogen und homogen. Mark Johnston erwies sich dabei als feinsinniger Dirigent mit der Liebe zum Detail, dem das Orchester breitwillig folgte.“

Fellbacher Zeitung vom 2. Juli 2012

„Mit dem Fellbacher Vocalensemble und dem Fellbacher Kammerorchester taten sich am Samstagabend zwei Eckpfeiler des Kulturlebens der Stadt zu einem gemeinsamen Konzert zusammen und musizierten im Rahmen ihres Leitsatzes „Sommer-Nacht-Traum“ Chor- und Orchesterwerke aus unterschiedlichen Epochen. Und allein schon wegen des von Chor und Orchester gemeinsam vorgetragenen Schlusstückes „The Lord bless you“ von John Rutter lohnt sich der Besuch im großen Saal des Rathauses. Die beiden Ensembles musizierten so bezaubernd, dass man sich einem Gefühl der Gänsehaut nicht entziehen konnte. [...]

Das brillante Dirigat, in dem Mark Johnston viel Liebe zum musikalischen Detail an den Tag legte, konnten die Musiker im Orchester [...] umsetzen und gefielen durch einheitliche Artikulation und gut gearbeitete dynamische Wechsel. Hinzu gesellte sich in Volkmann's Serenade eine gehörige Portion Spielfreude, die den Auftritt des Orchesters gelungen abrundete.“

Fellbacher Zeitung vom 29. November 2011

„Präsent und in bester Musizierlaune, mit hervorragendem Können und rechter Nonchalance präsentierten sich die jungen Solisten beim Konzert mit dem begleitenden Fellbacher Kammerorchester, das sich seit Jahren dankenswerter

Weise auch zum Ziel gesetzt hat, jungen Musikern der Fellbacher Musikschule ein Podium zu bieten.“

Fellbacher Zeitung vom 9. Mai 2011

„Ein volles Haus am strahlenden Sonntagmorgen, eine gute Stunde liebliche Wiener Klassik, ein fröhlich applaudierendes Publikum zum Schluss – das Fellbacher Kammerorchester lieferte ein gelungenes Frühsommerkonzert in der Musikschule ab. [...]

Die musikalische Würze in all die Maienlieblichkeit brachte der Posaunist Helge von Niswandt in seinem Solo-Austritt mit dem zeitgenössischen Kurzwerk *Basta* des Schweden Folke Rabe. Ein rundum rasantes Gastspiel: in Sturm auf die Bühne, fluchtartiges Verlassen derselben nach dem letzten Ton, dazwischen einmal quer durch alle Lagen und Klangfarben. Schmetternde Fanfaren, samtig-zarte Zwischenspiele mit knarrenden Sprüngen in die Tiefe, Duette des Instruments mit der eigenen Singstimme – Helge von Niswandt veranstaltete in knapp vier Minuten einen virtuosen musikalischen Schabernack, der Orchester wie Auditorium lebhaft schmunzeln ließ.“

Fellbacher Zeitung vom 29. November 2010

„Am Samstagabend lud das Fellbacher Kammerorchester in sein „Wohnzimmer“, die Musikschule Fellbach, ein und zeigte sich unter der Leitung des jungen Stuttgarter Dirigenten Johannes Zimmermann in großer Spielfreude. [...]

Das Werk des Lehrers von Benjamin Britten [Frank Bridge] hielt vielschichtige und vertrackte Rhythmen ebenso bereit wie ein reichhaltiges Repertoire unterschiedlicher harmonischer Färbungen. In diesem Eldorado anspruchsvoller musikalischer Parameter bewegte sich das Kammerorchester sicher. Die Handschrift des Stuttgarter Hochschulstudenten und Orchesterdirigenten blitzte immer wieder heraus. Zumeist sehr präzises Zusammenspiel, ausgewogene Artikulation und eine stimmige dynamische Gesamtkonzeption prägten die Vorträge.“

Fellbacher Zeitung vom 19. April 2010

„Tief in die Klangwelt Debussys konnten die Zuhörer bei zwei Tänzen für Harfe und Streichorchester eintauchen. Die renommierte Harfenistin Renie Yamahata gab zwar ein kurzes, dafür aber nicht weniger beeindruckendes Gastspiel und kreierte mit dem Orchester den charakteristisch schwebenden Klang aus Ganztonleitern und parallel verschobenen Quart- und Quintklängen, die der Musik des impressionistischen Komponisten geradezu mystische Tendenzen verlieh.“

Fellbacher Zeitung vom 26. Februar 2008

„Die rhythmische Versiertheit des Ensembles zeigte sich [...] beim gemeinsamen Musizieren mit Franziska Kirchner. Das Concerto für „Marimba und Orchester“ vereinte südamerikanische Spielfreude mit Jazzelementen und sorgte für Furore im Konzertsaal. Mit je zwei Schlegeln in der Hand flog die Solistin geradezu über die Holzklanstäbe und würzte das Programm mit einem Hauch musikalischer Exotik. Nach dem Motto „ein guter Schluss ziert alles“ lief das Kammerorchester mit Edvard Griegs „Holberg Suite“ zur Bestform auf und setzte einen würdigen Schlusspunkt unter ein gelungenes Konzert.“